

**SCHULINTERNER LEHRPLAN KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE GYMNASIUM
PAULINUM MÜNSTER
SEKUNDARSTUFE 1**

Inhaltsverzeichnis

<u>1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT: SELBSTBESCHREIBUNG DER FACHGRUPPE UND DER SCHULE</u>	2
1.2 ALLGEMEINE PRINZIPIEN DER UNTERRICHTSGESTALTUNG	3
<u>2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT</u>	4
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN	5
2.2 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	36
2.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG	37
2.3.1 GRUNDSÄTZE	37
2.3.2 SONSTIGE MITARBEIT	37
2.4 LEHR- UND LERNMITTEL	38
<u>3 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN</u>	39
<u>4 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION</u>	39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Gymnasium liegt im Zentrum Münsters mit seinen ca. 300000 Einwohnern. „Die Schule stellt sich den pädagogischen Herausforderungen der Gegenwart im Bewusstsein seiner über 1200jährigen Geschichte, in der sich die regionale Prägung des Bildungsangebotes mit dessen weltoffener Orientierung verbindet. Von seinen Anfängen im ausgehenden 8. Jahrhundert an war die Schule ein geistiges Zentrum, dessen Bedeutung stets deutlich über die Grenzen der Stadt hinausging. Zuerst Domschule des Bistums, blieb das Paulinum auch in der Epoche der Renaissance und des Humanismus, als Jesuitenschule und als säkularisierte Bildungsinstitution, als staatliches und als städtisches Gymnasium seinem Ziel verpflichtet, den Heranwachsenden solche Werte zu vermitteln, die über ein vordergründiges Nützlichkeitsdenken hinaus zu einer tragfähigen Lebensbasis beitragen.“¹

Zurzeit besuchen ca. 950 Schüler und Schülerinnen die Schule.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus acht KollegInnen, die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen.

Katholischer wie evangelischer Religionsunterricht wird in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Die Abmeldung vom selbigen stellt eine Ausnahme dar.

Der Anteil an muslimischen SchülerInnen nimmt zu. Daher ist eine Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Islamische Theologie unter Leitung von Prof. Khorchide angestrebt. Dem Angebot eines Islamischen Religionsunterrichts steht die Schule und die Fachschaft daher positiv gegenüber. Im Schuljahr 2016/17 konnte dieses Fach angeboten werden.

Fünf Schulgottesdienste sowie der alljährliche Abiturgottesdienst sind fester Bestandteil des Schullebens am Paulinum. Sie werden im ökumenischen Wechsel von den beiden Fachschaften Religion mit den Schülerinnen und Schülern vorbereitet und in wechselnder Zusammenarbeit mit der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde oder dem evangelischen Pfarrer Dr. Jens Dechow als ökumenische Gottesdienste gefeiert. Die Gestaltung des Eröffnungsgottesdienstes, des Weihnachtsgottesdienstes und des Endgottesdienstes findet Unterstützung durch die Fachschaft Musik, indem diese durch die Chöre musikalisch gestaltet werden.

Seit 1987 unterstützt das Paulinum soziale Hilfsprojekte von Ordensschwwestern in Indien. Andheri, ein Vorort von Bombay, war der Ausgangspunkt der "Helpers of Mary", die inzwischen fast 50 Hilfsprojekte aufgebaut haben, um insbesondere Mädchen auf verschiedenste Weisen zu unterstützen. Das beachtliche Spendenaufkommen wird am Paulinum jährlich nicht allein durch Spendenaufrufe erreicht, sondern bindet die Schülerinnen und Schüler durch phantasievolle Aktionen in das Engagement ein. Das Seilspringen der Fünftklässler, bei dem jeder Sprung von einem vorab gefundenen Sponsor honoriert wird, gehört ebenso dazu wie der Verkauf von Kuchen oder Schoko-Weihnachtsmännern. Auch die Überschüsse von Konzerten oder Festen werden häufig in das Andheri-Projekt des Paulinum investiert, das den kontinuierlichen Ausbau der sozialen Einrichtungen zu sichern hilft. Daneben unterstützen die Schülerinnen und Schüler des Paulinum auch andere soziale Projekte durch Auftritte im Chor oder Orchester, als Mitorganisatoren oder Spendensammler und sorgen so zugleich für die Präsenz der Schule im öffentlichen Raum. Das Hilfsprojekt wird in Kooperation mit den Unterrichtsfächern Erdkunde und Politik inhaltlich vorbereitet.

¹ Schulprogramm des Paulinum (Beschlussfassung der Schulkonferenz vom Dezember 2007).

Das Stadtbild Münsters ist nicht zuletzt durch seine Kirchen geprägt, aber auch eine Synagoge sowie mehrere Moscheen sind hier vertreten und somit als außerschulische Lernorte nutzbar.

Das Bibelmuseum ist ebenfalls vom Paulinum aus fußläufig zu erreichen.

Für eine effektive Unterrichtsplanung stehen den ReligionslehrerInnen eine Reihe von Büchern in der Lehrerbibliothek zur Verfügung. Die Zeitschrift RelliS wurde von der Fachschaft abonniert und liefert regelmäßig aktuelle und moderne Anregungen für den Unterricht. Im Fachschaftsschrank Religion finden sich darüber hinaus Filme, die im Religionsunterricht eingesetzt werden können, sowie die dazu notwendige technische Ausstattung (Laptop und Beamerset). Die Fachschaft verfügt außerdem über einen „Arbeitsraum“ auf der Internetplattform „Moodle“, über die ein Austausch von Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblättern stattfinden kann. Des Weiteren besteht hier für jeden Kollegen die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte und Arbeitsblätter auch mit Schülerinnen und Schülern zu teilen.

1.2 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der Katholische Religionsunterricht am Gymnasium Paulinum setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule nimmt die konkreten Lebensweltbezüge der SchülerInnen in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten.

In der Sekundarstufe 1 werden sukzessive methodische Kompetenzen aufgebaut, auf die auch in der Sekundarstufe 2 zurückgegriffen werden kann.

Das eingeführte Lehrwerk ist „Leben gestalten“ aus dem Klett-Verlag.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, Schülerinnen und Schülern Lerngelegenheiten zu ermöglichen, so dass alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans von ihnen erfüllt werden können.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Das Übersichtsraaster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz nennt als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Klasse 5

- A:** Gebet als „sprechender Glaube“
- B:** Der Einzelne und die Gemeinschaft – Das Beispiel „Andheri“
- C:** Die Bibel als Heilige Schrift
- D:** Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes
- E:** Jesus in seiner Zeit und Welt

Klasse 6

- A:** Frühchristliche Gestalten in der Nachfolge
- B:** Der Mensch als Mann und Frau in biblischen und christlichen Kontexten
- C:** Exodus – Konstituierung des Gottesvolkes
- D:** Kirche als Gemeinschaft
- E:** Islam und Judentum als monotheistische Weltreligionen

Klasse 7

- A:** Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- B:** Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen
- C:** „Wundervoll“: Die Bibel verstehen
- D:** *„So spricht Gott“: Prophetische Menschen*

Klasse 8

- A:** Auf der Suche: Wege zum Glück – Wege zum Heil
- B:** Mehr als Klöster und Kreuzzüge: Das Christentum prägt Europa
- C:** Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche
- D:** *Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Tradition*

Klasse 9

- A:** Können – dürfen – müssen: Erwachsen werden
- B:** Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen
- C:** Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche – Staat – Gesellschaft
- D:** Leben in Beziehungen: Freundschaft, Liebe, Sexualität

Eine Tabelle ermöglicht einen Überblick über die Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I:

Inhaltsfelder	Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	B: Der Einzelne und die Gemeinschaft – Das Beispiel „Andheri“	B: Der Mensch als Mann und Frau in biblischen und christlichen Kontexten	A Anders sehen und Handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes	A Auf der Suche: Wege zum Glück – Wege zum Heil	A Können – dürfen – müssen: Erwachsen werden B Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen D Leben in Beziehungen: Freundschaft, Liebe, Sexualität
Sprechen von und mit Gott	A: Gebet als „sprechender Glaube“ D: Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes	A: Frühchristliche Gestalten in der Nachfolge	D „So spricht Gott“: Prophetische Menschen		
Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott	C: Die Bibel als Heilige Schrift D: Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes	C: Exodus – Konstituierung des Gottesvolkes	C „Wundervoll“: Die Bibel verstehen		B Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen
Jesus der Christus	E: Jesus in seiner Zeit und Welt		C „Wundervoll“: Die Bibel verstehen		
Kirche als Nachfolgemeinschaft	B: Der Einzelne und die Gemeinschaft – Das Beispiel „Andheri“	A: Frühchristliche Gestalten in der Nachfolge D: Kirche als Gemeinschaft	B Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen	B Mehr als Klöster und Kreuzzüge: Das Christentum prägt Europa C Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche	C Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche – Staat – Gesellschaft
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche		E: Islam und Judentum als monotheistische Weltreligionen		D <i>Faszinierende Fremdheit Hinduistische und buddhistische Tradition</i>	

2. Übersicht über die Verteilung der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Jahrgangsstufe 5					Jahrgangsstufe 6				
	A: Gebet	B: Andheri	C: Bibel	D: Patriarchen	E: Jesus	A: Frühchristliche Gestalten	B: Der Mensch als Mann und Frau	C: Exodus	D: Kirche als Gemeinschaft	E: Islam und Indentum
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...										
entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.	S1	X		X			X			
identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.	S2	X			X			X		X
identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.	S3	X			X			X		
erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.	S4		X						X	
zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.	S5			X	X	X		X		
erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.	S6					X			X	
beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.	S7	X							X	
erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.	S8	X							X	X
unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.	S9								X	X
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...										
identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.	M1			X			X			X
fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.	M2			X		X				X
finden selbstständig Bibelstellen auf.	M3			X		X				
identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt,	M4	X				X		X	X	
erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.	M5			X		X				
beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.	M6						X	X	X	
beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	M7		X			X				
organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.	M8		X			X				
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...										
begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.	U1	X		X	X	X	X	X	X	X
bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.	U2		X			X		X	X	
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...										
achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.	H1								X	X
lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.	H2	X							X	
begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.	H3	X	X							
gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.	H4	X	X							
setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.	H5			X				X		
organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.	H6		X						X	
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	H7		X		X		X	X		X
reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.	H8	X				X	X			

3. Übersicht über die Verteilung der konkretisierten Kompetenzerwartungen in den Stufen 5 und 6	Jahrgangsstufe 5					Jahrgangsstufe 6				
	A: Gebet	B: Andheri	C: Bibel	D: Patriarchen	E: Jesus	A: Frühchristliche Gestalten	B: Der Mensch als Mann und Frau	C: Exodus	D: Kirche als Gemeinschaft	E: Islam und Judentum
Die Schülerinnen und Schüler ...										
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung										
erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist.	K1	X					X			
erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.	K2	X					X			
erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.	K3			X	X		X			
zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.	K4	X								
beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.	K5				X		X	X		
bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.	K6	X								
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott										
begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.	K7				X	X		X		
deuten Namen und Bildworte von Gott.	K8							X		X
erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen.	K9									X
zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.	K10	X		X	X			X		
zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können.	K11					X	X			
deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott.	K12	X								
beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen.	K13					X				X
erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.	K14		X	X		X				X
Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott										
erläutern den Aufbau der Bibel.	K15		X							
zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.	K16		X	X			X			
geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.	K17				X			X		
stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.	K18					X	X			
erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt.	K19			X						
weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).	K20								X	
begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.	K21		X		X				X	
beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	K22		X	X	X		X			
Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus										
ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein.	K23				X					
benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen.	K24				X					
erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht.	K25				X					
erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht.	K26	X								

	Jahrgangsstufe 5					Jahrgangsstufe 6				
	A: Gebet	B: Andheri	C: Bibel	D: Patriarchen	E: Jesus	A: Fröhchristliche Gestalten	B: Der Mensch als Mann und Frau	C: Exodus	D: Kirche als Gemeinschaft	E: Islam und Judentum
Inhaltsfeld 4 (Fortsetzung)										
deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.	K27				X					
erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens.	K28					X				
erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten.	K29					X				
beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.	K30	X			X	X				
Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft										
beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes.	K31					X				
nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten).	K32	X			X					
erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.	K33					X				
erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.	K34								X	
zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.	K35								X	
erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern.	K36					X			X	
zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.	K37								X	
erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.	K38								X	
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche										
benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen.	K39									X
beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen.	K40			X						X
zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.	K41									X
erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.	K42			X						X
zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.	K43									X
nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.	K44									X

4. Konkretisierung der einzelnen Unterrichtsvorhaben in den Stufen 5 und 6

Unterrichtsvorhaben 5A:

Gebet als „sprechender Glaube“

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	
Lebensweltliche Relevanz: Zur Ruhe kommen im Schulalltag; eigene Dankbarkeit, Sorgen, Ängste, Wünsche und Freude zum Ausdruck bringen; Auseinandersetzung mit eigenen Grunderfahrungen und deren Deutung; Erschließung von Lebensdeutungen aus dem Glauben angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation	
Fächerübergreifende Verbindungen:	
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) Gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4) bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K6) zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)
Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Schöpfungspsalmen Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Stille- und Meditationsübungen Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> Ggf. Gebetsmappe Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung 	

Unterrichtsvorhaben 5B:

Der Einzelne und die Gemeinschaft – Das Beispiel „Andheri“

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung		
Lebensweltliche Relevanz: Erfahrung von Hilfsbedürftigkeit; Reflexion eigener Hilfsbereitschaft; Bezug zum Schulprojekt „Andheri“		
Fächerübergreifende Verbindungen: Orientierungsstunden; Projekt „Seilchenspringen“; Kunst (vgl. Methodenkonzept der Schule): Plakaterstellung		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. H6- Nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26)- beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30)- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). (K32)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Andheri-Projekt• Ggf. Vorbereitung eines Schulgottesdienstes Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Gemeinschafts-fördernde Spiele• Gruppenarbeit Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• Präsentation des Gruppenproduktes (Plakat, Flyer, o. Ä.)• Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

**Unterrichtsvorhaben 5C:
Die Bibel als Heilige Schrift**

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

Lebensweltliche Relevanz: Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen

Fächerübergreifende Verbindungen:

Deutschunterricht (vgl. Methodenkonzept der Schule): Besuch einer Bücherei (vgl. Bibel als Bibliothek)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Aufbau der Bibel. (K15)
- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Entstehung der Bibel
- Bibel als Bibliothek
- Einübung des biblischen Zitationssystems

Methodische Akzente des Vorhabens

- Ggf. Besuch des Bibelmuseums

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Ggf. Bibelquiz, Bibelfußball
- Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Medienkompetenzen

- Informieren und Recherchieren:
 - Die Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken
 - Die SuS vergleichen und bewerten Informationsquellen, erkennen unterschiedliche Sichtweisen bei der Darstellung eines Sachverhalts

Unterrichtsvorhaben 5D:

Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott; Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Lebensweltliche Relevanz: Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen; Erschließung des Phänomens Glaube und Gottesbeziehung angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation; Familie; Fremdsein und Zusammengehörigkeit

Fächerübergreifende Verbindungen:

Erdkunde (Karten lesen)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)
- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)
- erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)
- deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Abraham
- Josef

Methodische Akzente des Vorhabens

- Karten lesen
- Umgang mit Erzähltexten

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 5E:
Jesus in seiner Zeit und Welt

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus

Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz; Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz

Fächerübergreifende Verbindungen:

Erdkunde (Karten lesen)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubens Erzählungen für Menschen heute. (K22)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23)
- benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25)
- deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. (K27)
- beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30)
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). (K32)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Gruppierungen im Frühjudentum
- Botschaft vom Reich Gottes
- Israel zur Zeit Jesu
- Gleichnisse

Methodische Akzente des Vorhabens

- Ggf. Freiarbeitsmaterial

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Ggf. Lernplakat
- Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 6A:

Frühchristliche Gestalten in der Nachfolge

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft		
Lebensweltliche Relevanz: Paulus: Namenspatron der Schule und des Bistums; Auseinandersetzung mit eigenen Lebenswegen; Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche; Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen		
Fächerübergreifende Verbindungen: Geschichte: Vergleich mit antiken Persönlichkeiten		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13)erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18)erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28)erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29)beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30)beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31)erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33)erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Paulus Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">Zeitskalen und Lebensläufe erstellen Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)		
Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)		
Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)		

Unterrichtsvorhaben 6B:

Der Mensch als Mann und Frau in biblischen und christlichen Kontexten

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung		
Lebensweltliche Relevanz: Einsetzende Pubertät; Auseinandersetzung mit medial vermittelten Rollenbildern		
Fächerübergreifende Verbindungen: Zusammenarbeit mit dem Biologieunterricht: Projektarbeit zur Sexualerziehung		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Schöpfungsgeschichte(n)• Untersuchung biblischer Rede von Mann und Frau Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Zusammenarbeit mit dem Biologieunterricht: Projektarbeit zur Sexualerziehung Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2)- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5)- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18)- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)	
Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)		
Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)		
Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)		

Unterrichtsvorhaben 6C:

Exodus – Konstituierung des Gottesvolkes

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott; Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Lebensweltliche Relevanz:

Ungerechte Strukturen in der Lebenswelt; Unterdrückung und Befreiung in heutiger Zeit

Fächerübergreifende Verbindungen:

Geschichte: Entstehung der Hochkulturen am Beispiel Ägypten

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Dekalog
- Mose
- Exodus
- Pesachfest

Methodische Akzente des Vorhabens

- Karten lesen
- Bildanalyse
- Optional: Filmanalyse „Prinz von Ägypten“

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

**Unterrichtsvorhaben 6D:
Kirche als Gemeinschaft**

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Lebensweltliche Relevanz:

Schulgottesdienste; Stadtbild; eigenes Engagement in Pfarrgemeinden

Fächerübergreifende Verbindungen: Deutschunterricht: Weihnachtsgeschichten (vgl. Die SuS erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. K 34)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)
- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20)
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)
- erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35)
- erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Kirchenbau
- Unterschiede zwischen der evangelischen und der katholischen Konfession

Methodische Akzente des Vorhabens

- Stilleübungen
- Kirchenraumpädagogik
- Optional: Interviews in Gemeinden
- Interviews mit evangelischen Mitschülern

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 6E:

Islam und Judentum als monotheistische Weltreligionen in unserer Nähe

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Lebensweltliche Relevanz:

Mitschüler anderer religiöser Herkunft; Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien; Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität

Fächerübergreifende Verbindungen:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9)
- beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13)
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40)
- zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41)
- erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in Münster
- Wurzeln der abrahamitischen Religionen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Methodische Akzente des Vorhabens

- Optional: Besuch der Moschee am Bahnhof
- Optional: Besuch der Synagoge

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Medienkompetenz

- Informieren und Recherchieren
- Die SuS recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken
- Die SuS vergleichen und bewerten Informationsquellen, erkennen unterschiedliche Sichtweisen bei der Darstellung eines Sachverhalts

Unterrichtsvorhaben	Nummer	Jahrgangsstufe 7				Jahrgangsstufe 8				Jahrgangsstufe 9								
		A: Anders sehen und Handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes	B: Von Helden und Heiligen: Vorbilder die Mut machen	C: „Wundervoll“ – die Bibel verstehen.	D: „So spricht Gott – Prophetische Menschen“	A: Auf der Suche: Wege zum Glück, Wege zum Heil	B: Mehr als Klöstern und Kreuzzüge, das Christentum in Europa	C: Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche	D: Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Traditionen	A: Können – dürfen – müssen: Erwachsen werden	B: Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen	C: Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche Staat - Gesellschaft	D: Leben in Beziehungen: Freundschaft, Liebe, Sexualität	Nummer				
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																		
entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,	S1		x		x		X					X	X		x	S1		
verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,	S2	X			x											S2		
deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,	S3	X			x	X								x		S3		
erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens,	S4													x	x	S4		
ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,	S5							x	x					x		S5		
erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,	S6							x	x						x	S6		
erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,	S7	x				X							x	x		X	S7	
benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,	S8	x	x			x							x			X	S8	
deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,	S9							x						x			S9	
benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.	S10															x	S10	
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																		
skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,	M1					x			X					x			M1	
analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,	M2					X				X				x	x		M2	
führen einen synoptischen Vergleich durch,	M3					x											M3	
setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um,	M4		x							x				x			M4	
verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,	M5					x											M5	
analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,	M6								x	x							M6	
analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen,	M7									X				x			M7	
wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,	M8	x												x			M8	
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	M9					X								x	x		X	M9
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																		
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,	U1	X				X			X					X			X	U1

prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,	U2		x								x	x		X	U2		
beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.	U3						x	x					x	x	U3		
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																	
begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese,	H1						x			x					H1		
planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,	H2		x				x								H2		
stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,	H3		x										X	x	X	X	H3
nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen,	H4	X			X	X				x			X	X	x		H4

Unterrichtsvorhaben	Nummer	Jahrgangsstufe 7				Jahrgangsstufe 8				Jahrgangsstufe 9			
		A: Anders sehen und Handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes	B: Von Helden und Heiligen: Vorbilder die Mut machen	C: Wundervoll“ – die Bibel verstehen.	D: „So spricht Gott – Prophetische Menschen“	A: Auf der Suche: Wege zum Glück, Wege zum Heil	B: Mehr als Klöstern und Kreuzzüge, das Christentum in Europa	C: Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche	D: Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Traditionen	A: Können – dürfen – müssen: Erwachsene werden	B: Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen	C: Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche Staat - Gesellschaft	D: Leben in Beziehungen: Freundschaft, Liebe, Sexualität
Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9													
Die Schülerinnen und Schüler:													
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung													
legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,	K1		x			x					x		x
unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,	K2					x							
stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,	K3										x	X	X
erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,	K4											x	X
erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,	K5										x		X
identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,	K6							x			x		
erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.	K7	x										x	
erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,	K8										x	x	X
beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.	K9		x		X		x				x	x	x
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott													
erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,	K10				X			x					
charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses,	K11			x									
erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,	K12	x		x									
deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext,	K13				X								
erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten,	K14				X								
deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,	K15						x		x				
erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.	K16				x						x		
beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,	K17	x							x				
beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,	K18				X								
erörtern Konsequenzen von Indifferenz,	K19							x			x		

Unterrichtsvorhaben 7A:

Anders sehen und Handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus

Lebensweltliche Relevanz: SuS erkennen die Identifikation Jesu mit dem „Geringsten“ als konstitutiven Kern der Nachfolge Jesu; Verantwortung für die Welt

Fächerübergreifende Verbindungen:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2)
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3).
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7)
- erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott, (K12)
- beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen, (K17)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22)
- erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24)
- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25)
- erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung (K26)
- bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K28)
- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29)
- zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist (K30)
- deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K31)
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung (K32)
- stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her (K33)
- bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Wie im Himmel: Metaphern
Fenster und Türen zu Gottes neuer Welt: Gleichnisse
Jesu (Gattungsmerkmale)
Hoffnungsbilder, die die Welt auf den Kopf stellen (Gerechtigkeit)
Hoffnungen und Ängste zur Zeit Jesu
Anbruch des Reich Gottes mit Jesus
Osterzeugnisse als Hoffnungsgeschichten

Methodische Akzente des Vorhabens

kooperative Arbeitsformen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

-

Unterrichtsvorhaben 7B: Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Lebensweltliche Relevanz: Menschen, die Orientierung bieten

Fächerübergreifende Verbindungen:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2)
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1),
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9)
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41)
- bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43).

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Vorbilder, die Mut machen, exemplarisch erarbeitet anhand ausgewählter Biografien

Methodische Akzente des Vorhabens

Internetrecherche

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Vorträge und/ oder Plakate

Methodenkompetenz

- Informieren und Recherchieren
 - Die SuS führen fundierte Medienrecherchen durch
 - Die SuS filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf.
- Produzieren und Präsentieren
 - Die SuS entwickeln einen detaillierten Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio-/ Videobeitrag)
 - Die SuS erstellen selbständig ein Medienprodukt und setzen dabei unterschiedliche Gestaltungselemente (z.B. Farbe, Schrift, Bilder, Grafik, Musik, Kameraeinstellung etc.) bewusst ein.
 - Die SuS geben Mitschülerinnen und Mitschülern kriteriengeleitete Rückmeldungen zum Medienprodukt und zur Präsentation

Unterrichtsvorhaben 7C: „Wundervoll“: Die Bibel verstehen

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus		
Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen		
Fächerübergreifende Verbindungen:		
Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2)• deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3). Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3)• verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) Urteilskompetenz Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K11),• erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12),• erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21),• unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22),• beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23)• erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24),• unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25),• erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung (K26),• deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K31).	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Wundererzählungen im Kontext der Reich- Gottes-Botschaft als Hoffnungsgeschichten deuten lernen Bibel als Gotteswort in Menschenwort: verschiedene exegetische Ansätze Exodus synoptischer Vergleich, Zwei-Quellentheorie Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">- Unterschiedliche Formen der Textbegegnung und Texterarbeitung- bibliodramatische Herangehensweisen Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">•

Unterrichtsvorhaben 7D: „So spricht Gott“: Prophetische Menschen

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Kritische Haltung gegenüber strukturell ungerechten politischen Verhältnissen, Selbstbewusstes Vertreten der eigenen Position</p>		
<p>Fächerübergreifende Verbindungen: Ich-Stärke-Projekt</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3). erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9) erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext (K13) erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (K14) erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16) beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart (K18) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens Amos und Jeremia als biblische Botschafter für Gottes Gerechtigkeit moderne Propheten: z.B. Martin Luther King, Ruth Pfau Selbstbewusst Nein-sagen lernen</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens biographisches Arbeiten möglich Arbeit mit modernem Liedgut möglich (auch fremdsprachlich)</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">
<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) 		
<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) 		
<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 		

Unterrichtsvorhaben 8A: Auf der Suche: Wege zum Glück – Wege zum Heil

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Lebensweltliche Relevanz: Suche nach einem gelingenden Leben

Fächerübergreifende Verbindungen:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9)

Methodenkompetenz

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1)
- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2)
- beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50)
- bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, (K51)
- beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote, (K53)
- begründen Grenzen der Toleranz. (K54)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Wegesymbolik (z.B. anhand von Labyrinth, Atlas der Erlebniswelten, Redewendungen)
Um- und Abwege: Sekten und religiöse Gemeinschaften, Bewertungskriterien

Methodische Akzente des Vorhabens

Referate

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Referate

Medienkompetenz

- Informieren und Recherchieren
 - Die SuS führen fundierte Medienrecherchen durch
 - Die SuS filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf.

Unterrichtsvorhaben 8B: Mehr als Klöster und Kreuzzüge: Das Christentum in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft		
Lebensweltliche Relevanz: Das Christentums als eine prägende Größe für Europa erkennen; Klosterleben erkunden		
Fächerübergreifende Verbindungen: Geschichte, Kunst		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Das werdende Europa – Herausforderungen, Krisen, Umbrüche: Mission Europas, Klosterleben, Kreuzzüge, Hexenverfolgung, Schuldbekennntnis Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">•
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)• erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9)• deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15)• legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40)• beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (K42)	
Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)• analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6)		
Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)		
Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1)		

Unterrichtsvorhaben 8C: Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft	
Lebensweltliche Relevanz: Das unbedingte Ja Gottes als Zentrum des christlichen Glaubens am Beispiel der Rechtfertigungslehre Luthers nachvollziehen; Münster als Stadt der Wiedertäufer; ökumenisches kirchliches Leben in der Gegenwart	
Fächerübergreifende Verbindungen: Geschichte	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Situation der Kirche vor der Reformation, Jenseitsvorstellungen, Ablass Luther: Biografie, Turmerlebnis, Thesen, Rechtfertigungslehre, Worms, Bauernkriege
Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2)setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4)analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6)analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7)	Methodische Akzente des Vorhabens Film: Luther Podiumsdiskussion, Rollenspiel
Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, (K6)erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10)erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19)erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24)erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K36)erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert (K37)erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel (K38)erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39)	

Unterrichtsvorhaben 8D: Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Traditionen

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche		
Lebensweltliche Relevanz: Wachsende Bedeutung von hinduistischen und buddhistischen Symbolen und Praktiken (Buddha, Meditation), Sinnsuche		
Fächerübergreifende Verbindungen:		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9)benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15)beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17)bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34)beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen (K35)benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45)stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K 46)legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K 47)erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K 48)stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar (K 49)erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs (K52).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens Hinduismus: <ul style="list-style-type: none">GötterweltSamsara, MokshaKastensystem Buddhismus: <ul style="list-style-type: none">Siddharta Gautamadie vier edlen Wahrheitender achtfache PfadNirwanaDalai LamaMeditation Rituale und Feste
Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">
Urteilskompetenz		
Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1)		

Unterrichtsvorhaben 9A: Können – dürfen – müssen: Erwachsen werden

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus

Lebensweltliche Relevanz: Erwachsenwerden und Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Verantwortung für eine sinnvolle Mitgestaltung der Welt; Konfliktlösung

Fächerübergreifende Verbindungen:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)
- erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8)
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- legen dar, inwieweit Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1)
- stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3)
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, (K6)
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8).
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9)
- erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Selbstfindung: Selbstwahrnehmung/
Fremdwahrnehmung; Schönheitsideale; »Woran du nun dein Herz hängst, das ist eigentlich dein Gott.« (Luther) ; in der Bindung liegt die Freiheit
Gewissen als moralischer Kompass

Methodische Akzente des Vorhabens

Schreibgespräch
literarische Arbeit (z.B. R.D. Precht)
Dilemma-Situationen (Paul-Dilemma,
Gewissensfrage aus der Süddeutschen Zeitung-
Magazin), Kriterienbildung und ihre Grenzen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

-

Unterrichtsvorhaben 9B: Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Verantwortung für die Umwelt übernehmen</p>	
<p>Fächerübergreifende Verbindungen:</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3). erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7). deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8), beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in der Gesellschaft (K9), erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes (K20), erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21), unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22), unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25), deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse (K27), bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen (K28).
<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens Schöpfungserzählungen: Mythos – Logos Menschenbild: Mensch als Krone der Schöpfung? Verantwortung des Menschen für die Schöpfung, Problematisierung des Herrschaftsauftrags Methodische Akzente des Vorhabens Schöpfung in der Musik (Haydn) oder in der Kunst (Paradiesdarstellungen)</p>
<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none">
<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) 	

Unterrichtsvorhaben 9C: Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche – Staat - Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)

Inhaltsfeld 5. Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Lebensweltliche Relevanz: Verantwortung für die Gesellschaft und die Welt

Fächerübergreifende Verbindungen:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4)
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7)
- legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. (K40)
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. (K41)
- beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. (K44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Kirche in Deutschland
Kirche und NS-Zeit, von Galen, Schoah und Christen
Reichskonkordat, „Mit brennender Sorge“
Kirche im Widerstand
Kirchenasyl, Schwangerschaftskonfliktberatung,

Methodische Akzente des Vorhabens

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

-

Unterrichtsvorhaben 9D: Leben in Beziehungen: Freundschaft, Liebe, Sexualität

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)		
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung		
Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung		
Fächerübergreifende Verbindungen:		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4)- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1)- stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3)- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4)- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5)- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8)- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">- Freundschaft – eine Form von Liebe: Lyrik/ Musik/ Songs zum Thema Freundschaft und Liebe- Liebe und Partnerschaft zwischen Mann und Frau (heterogen und homogen gelebte Sexualität)- Familie im Wandel: Herausforderungen unserer Zeit (u.a. Familiensynode)- Verschiedene Entwürfe von Liebe in AT/ NT (z.B. Hohelied der Liebe /eros – agape)
Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)		Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">- Cartoons, bildende Kunst, Liedgut- Referate
Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2)- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">- Präsentationen
Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3).		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, beziehungsweise sind fachspezifische Grundsätze (11 und 12).

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ab-lehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als er-wünschte Wirkung, nicht als Absicht) - in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 3.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 4.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 5.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 6.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 7.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 8.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 9.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 10.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 11.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 12.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung,

Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen z.B.:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht
- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltung
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse
- Kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

2.3.2 Sonstige Mitarbeit

Im Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin oder ein Schüler im Unterricht außerhalb der Klausuren erbringt.

In die Bewertung der sonstigen Mitarbeit können folgende Aspekte einfließen, die den Schülerinnen und Schülern bekanntgegeben werden müssen:

- Beiträge um Unterrichtsgespräch
- Mitarbeit bei Projekten
- Hausaufgaben

- Referate
- Protokolle
- Arbeitsorganisation
- Schriftliche Übung

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe 1 ist das Lehrwerk „Leben gestalten“ (Band 1 in den Jahrgängen 5 und 6, Band 2 in den Jahrgängen 7-9) aus dem Klett-Verlag eingeführt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasium Paulinum sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Es finden – angebunden an geeignete Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit u.a. mit der Andheri-Hilfe Dülmen liefert die die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur sozialen und religiösen Bildung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und ggf. Musik vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Seit Jahren kooperieren die Fachschaften evangelische und katholische Religionslehre am Gymnasium Paulinum. Diese intensive Zusammenarbeit wird durch **innerschulische Kooperation, gemeinsam tagenden Fachkonferenzen** und konfessionsübergreifenden, **außerschulische** Aktivitäten mit ökumenischem Horizont sichtbar.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Evaluation des schulinternen Curriculums (Anregung für unsere Fachkonferenz)

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz		J.Peek			
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>		J.Peek (Andheri)			
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in	8			
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße	ca.25			
	...				
räumlich	Fachraum	-			
	Bibliothek	SLZ			
	Computerraum	2			
	Raum für Fachteamarb.	-			
...					
materiell/ sachlich	Lehrwerke	Leben gestalten			
	Fachzeitschriften	RelliS	eingestellt		
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit	bei Bedarf			
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/ Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					

fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				